



Jugendkirchen und Lebenswelten

Leinefelde, 18. September

Letzten Sonntag....



Die fremden Lebenswelten: einige Grundwahrnehmungen und -spannungen

- + Pilger und Konvertiten: die spannende Herausforderung für die Kirche
- + „Der größte Teil der Getauften befindet sich im Status des Katechumenen... und das müssen wir ernstnehmen“
- + Das Ende einer milieuhaften Verkirchlichung und Verchristlichung und die Ambivalenz von Milieustudien
- + Warum die Jugend? Von den Ambivalenzen einer gewohnten Grundausrichtung
- + Dechurched und unchurched: eine Wahrnehmungsperspektive
- + Berufung und Zugehörigkeit – zentrale Elemente globaler Diaspora

Die Grundperspektive am existenziellen Anfang



Selbsterhalt

- + Das ist unsere eigene Schuld. Unsere Kirche, die in diesen Jahren nur um ihre Selbsterhaltung gekämpft hat, als wäre sie ein Selbstzweck, ist unfähig, Träger des versöhnenden und erlösenden Wortes für die Menschen und für die Welt zu sein. Darum müssen frühere Worte kraftlos werden und verstummen, und unser Christsein wird heute nur aus zweierlei bestehen: im Beten und Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muss neugeboren werden aus diesem Beten und diesem Tun. Bist du groß bist, wird sich die Gestalt der Kirche sehr verändert haben. Die Umschmelzung ist noch nicht zu Ende, und jeder Versuch, ihr vorzeitig zu neuer organisatorischer Machtentfaltung zu verhelfen, wird nur eine Verzögerung ihrer Umkehr und Läuterung sein.

Deutungen

- + Wir sind selbst am Anfang des Christseins und unserer Sehnsucht
- + Die eigene Schuld: die Sorge um den Selbsterhalt
- + Der Prozess, in dem wir stehen: Sterben und Auferstehen, das uns umfassend bewegt – in Denken, Reden und Organisieren
- + Wie kann man eintreten: „Beten und Tun des Gerechten“
- + „Umkehr und Läuterung“ – was ist gemeint?

Inkulturation als Herausforderung

- + Die Erfahrung mit Pater Dinter: wie geht es den Ureinwohnern Deutschlands?
- + Klaus Hemmerle: „**Lass mich dich lernen...** dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe“
- + Die anglikanische Grundperspektive: mit den Menschen Kirche werden..
- + Inkulturation heißt Kenosis: von der Pastoral des Philipperbriefs

Soziologische und theologischen Thesen

- + Von den Schwierigkeiten der Erneuerung: das Drama der Kundschafter
- + „Wir haben hier keine bleibende Stadt – wir suchen die zukünftige“
- + Wozu braucht es (Jugend-)Kirche: Zeichen und Werkzeug des Reiches Gottes
- + Wer ist die Kirche? Zwischen Institution und charismatischen Aufbrüchen
- + Jesaja 43, 18: Von der Logik der Erneuerung

Bedenkliche Erfahrungen

- + Taizé
- + We will rock you...
- + Church on the corner...
- + S. Egidio in Lilienthal...
- + S. Antimo
- + Tabor

Grundelemente einer Antwort

- + Die Identität eines Charismas: Authentizität der Botschaft und Selbsthingabe
- + Die Selbstlosigkeit der Leidenschaft für das Evangelium
- + Mit Deutlichkeit die Botschaft verkünden
- + Die Herausforderung zur Gabe
- + Die Mystagogie
- + „Belonging“ und „welcome home“

Der ambivalente Charme der Jugendkirchen

- + Zur Erinnerung: die Jugendkirche von Assisi
- + Das Risiko institutioneller Projekte und ein verdächtiges Kirchenbild
- + It's all about relationship: belonging before believing
- + „Gebet und Tun des Gerechten“: keine Verdopplung bürgerlicher Gestalt